

Bürgermeister drängen auf Zulaufstrecke

INFRASTRUKTUR: Forderung auf Eintragung der Trasse in die Bauleitpläne der betroffenen Gemeinden – Bezirksgemeinschaft organisiert Informationstreffen

UNTERLAND. Auf Initiative der Bezirksgemeinschaft Überetsch/Unterland fand ein Infotreffen für die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden statt, bei dem zum aktuellen Stand und über die weitere Entwicklung beim Brenner-Basistunnel und den Zulaufstrecken mit besonderem Blickpunkt auf das Unterland informiert wurde.

Bezirkspräsident Hans Zelger hatte dazu die Vertreter der BBT-Beobachtungsstelle mit Präsident Peter Brunner (Bürgermeister von Brixen), Monika Delvai Hilber (Bürgermeisterin von Montan) und Vertreterin des Unterlandes in der BBT-Beobachtungsstelle), Direktor Martin Ausserdorfer und den Präsidenten der Bezirksgemeinschaft Eisacktal Walter Baumgartner eingeladen.

Sie berichteten über den aktuellen Stand des BBT-Projektes und über ihre Erfahrungen bei der Planung der Zulaufstrecke

Franzensfeste-Waidbruck, die noch heuer in Bau gehen soll.

Notwendig geworden war dieses Informationstreffen, weil die „Brenner Corridor Plattform“ ihre Verkehrsstudien veröffentlicht hat. Daraus gehe hervor, dass mit der Eröffnung des Brenner-Basistunnels das Verkehrsaufkommen auch im Unterland schneller wachsen werde als geplant. Ebenso habe in der Zwischenzeit der italienische Schienennetzbetreiber RFI die Schwestergesellschaft Italferr mit der Überarbeitung des Vorprojekts zur Umfahrung Bozen beauftragt. Ziel sei es, innerhalb des Jahres eine technisch-ökonomische Machbarkeit vorzulegen, die direkt ausgeschrieben werden könne.

Nun haben die Bürgermeister des Unterlandes ein Schreiben an die zuständige Landesrätin Maria Hochgruber Kuenzer und die Abteilung Raumordnung gerichtet. Darin wird die Eintragung in die Bauleitpläne der Arbeitstrasse zur BBT-Zulaufstrecke im Unterland aus dem Jahr 2009 noch in diesem Jahr gefordert – mit be-

Zulaufstrecke im Unterland

Die Zulaufstrecke im Unterland führt zum Großteil als oberflächennahe Tunnelstrecke im Berg. Einzig zwischen Branzoll und Auer sowie südlich von Neumarkt führt die Zulaufstrecke ins Freie.



Dolomiten -Infografik: M. Lemanski

sonderem Augenmerk darauf, die Situation in Auer zu verbessern, schreibt der Präsident der Bezirksgemeinschaft, Hans Zelger.

Dies müsse, so Zelger weiter, auch in Abstimmung mit der Provinz Trient und der RFI erfolgen.

Mut beim Thema Ausbau der

Eisenbahn im Unterland machten den Bürgermeistern im Unterland ihre Kollegen Peter Brunner und Walter Baumgartner. Sie

erklärten, wie man im Eisacktal seit dem Jahr 2012 vom Vorprojekt bis zum Ausführungsprojekt unter Koordination der Beobachtungsstelle Schritt für Schritt das Projekt verbessert und nach Lösungen gesucht habe. Hätte man nie begonnen, die Arbeit aktiv aufzunehmen, dann wäre man nie „zu dem tollen Ergebnis von heute gekommen“, sagten die beiden Gastreferenten.

Aus technischer Sicht referierte der Direktor der Beobachtungsstelle, Martin Ausserdorfer. Er erklärte, dass der Trassenverlauf auf der orographisch linken Talflanke des Etschtals verlaufen solle. Die gewählte Variante, sagte Ausserdorfer, sei das Ergebnis einer vertiefenden Machbarkeitsstudie, bei der mehrere Trassenverläufe im Etschtal nach umwelttechnischen und bahntechnischen Kriterien untersucht wurden.

Abschließend waren sich alle einig, dass es keine Alternative zum Ausbau der Schiene gebe und keine Zeit mehr verloren werden dürfe.